

grausamsten Verfolgungen ganz sicher und unbeschädiget verblieben; also hat selbes / da auch unerfahrene und schlimme Schiff-Herrn bey dem Steuer-Ruder sassen / nichts desto-weniger seinen ganz sicheren und richtigen Vauff jederzeit genommen / und niemahl an die Stein-Klippen einiges Irthums oder Kezerey angestossen / von allem Schiffbruch auf ewig befreyet. Dahero kein einziger Pabst jemahls einen der alten und rechtglaubigen Kirch widrigen Lehr-Satz der ganzen Christenheit zu glauben fürgetragen: hat auch niemand zu selber Zeit / da etliche schlimme Pabsti die Kirch verwalteten / von dieser sich deswegen abgesondert und getrennt / weil alle wohl wußten / daß man gehorsamen müsse nicht nur der guten und bescheidenen / sondern auch der schlimmen und ungeschlachten Obrigkeit. Was können nun die jezige Neuerungs-Stifter für ein Schein-Ursach fürwenden / daß sie denen Statthaltern Christi / die doch alles Lob und Ehr verdienen / nicht nur den schuldigen Gehorsam und Pflicht gänglich aufkünden / sondern noch über das / was keiner aus den vorigen Kezern jemahls gethan den höchsten Priester Gottes so gar einen Anti-Christ schelten / und auf das greulichste schmähen und lästern; da doch der Lehrer der Völker sich ein Gewissen gemacht / daß er jenem gottlosen Hohen-Priester der schon verworffenen Jüdischen Synagog auch unwissentlich geflucht habe? Act. 23. v. 5.

4. Erdencken wohl die Uncatholische dieses alles aus ihrem Kopff?

Sie schreiben fast alles ab aus denen lügenhafften Erzählungen des von dem gottlosen Uffter-Pabst Guiberto gemachten Uffter-Cardinals Benno / und aus denen Schmähschriften Sigeberti eines Mönchs von Gemblours. Diese beyde hielten die Parthey des Kaisers Henrici IV. wider die Römische Pabst / denen sie Spinnen-seind waren / mithin diese heiligste / und der Gerechtigkeit höchst bestiffne Männer grausam durch die Heffel zogen. Was benanntlich den